Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 17

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Unter der Firma Union gründet sich, mit Sitz in Biel, eine Aktiengesellschaft, welche zum Zwecke hat, die Einrichtung und den Betrieb einer Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten unter Verwendung der Schweizer Patente Nr. 19,241 und 19,330, sowie die Herstellung anderer in diese Branche fallender Artikel. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 120,000, eingeteilt in 120 Aktien von je Fr. 1000, auf den Inhaber lautend. Zur Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift der Gesellschaft sind vom Verwaltungsrat bezeichnet worden: Jules Schneider-Montandon, Kaufmann, in Biel, Präsident des Verwaltungsrates; Emil Schwab, von Biel, Fabrikant daselbst, Vicepräsident des Verwaltungsrates, und Eduard Lehmann-Montandon, von Biel, Fabrikant daselbst, welche je zu zweien kollektiv zeichnen.

Elektrizitätswerk Kubel. (Korresp.) Die große Staumauer des Sammelweihers auf dem Gübsenmoos ist vollständig aufgemauert worden. Es fehlt nun nur noch die Bekrönung durch Granitplatten und die Chaussierung. A.

Elektrizitätswerksprojekt Rheinau. Der Stadtrat Winterthur, als Nachfolger des Stadtrates Zürich, der auf sein früher gestelltes Konzessionsgesuch nunmehr verzichtet, und die Aluminium-Aktiengesellschaft Neuhausen bewerben sich um die Erteilung der staatlichen Konzession für die Nutzbarmachung der Rheinwasserkräfte bei Rheinau. Das Projekt sieht in der Hauptsache vor: a) Die Erstellung eines Stauwehres cirka 500 Meter oberhalb der alten Anstalt Rheinau quer durch den Rhein; b) die Anlage zweier Stollen von je 350 Meter Länge, mit je 10 Meter lichter Weite, welche vom Stauwehr, von der linken Rheinseite, parallel in westlicher, gerader Richtung führend, die Flußwindung abschneiden; c) die Anlage eines Maschinenhauses, ebenfalls auf der linken Rheinseite, gegenüber Balm, wo die beiden Stollen wieder in das Rheinbett einmünden.

Ein Riesenwerk soll das projektierte Werk in Laufenburg werden. Nicht weniger als 50,000 PS. soll das Stauwerk liefern. Was das bedeutet, setzt ein Korrespondent der „Basl. Nachr." näher auseinander. Alle bedeutenderen, gegenwärtig in Betrieb befindlichen Wasserwerke der Schweiz ergeben zusammen nicht so erheblich mehr, als später das eine Werk in Laufenburg allein. Vor einigen Jahren wurde der Kraftbedarf der Industrie von Basel-Stadt und Basel-Land zusammen auf rund 4500 PS. berechnet; Laufenburg würde somit ausreichen, um elf Industriestädte von der Größe Basels mit Triebkraft zu versorgen.

Nimmt man 400 PS. als Triebkraft eines der größern Dampfer an, wie sie auf den schweizerischen Seen fahren, so genügt die Kraft in Laufenburg, um 125 dieser Dampfer zu treiben, während die Gesamtzahl der auf Bodensee, Zürichsee, Vierwaldstättersee, Zugersee, Thunersee, Brienzersee, Bielersee, Neuenburgersee und Genfersee verkehrenden Dampfer auch nicht entfernt die in Laufenburg hervorgebrachte Kraft braucht.

Eine Stadt von 150,000 Einwohnern bedarf für ein ausgedehntes Tramnetz eine Kraft von etwa 1000 PS., wovon aber nur die Hälfte, also 500 PS., durchschnittlich im Betrieb sind. Demnach würden 50,000 PS. ausreichen, um in 50 Städten von dieser Größe oder in einer Stadt von 50×150,000 Einwohnern = 7,500,000 Einwohnern, alle elektrischen Straßenbahnen zu bedienen. Für eine doppelt so große Anzahl wäre die Kraft ausreichend, wenn die durchschnittliche Beanspruchung zum Vergleich herangezogen werden könnte.

Setzen wir überall die Bodengestaltung des Kantons Aargau und die Dichtigkeit seiner Bevölkerung voraus, und nehmen dabei an, der Strom stände ohne Verlust an den Verwendungsstellen zur Verfügung, so würden die in Laufenburg zu gewinnenden 50,000 PS. für 60,200 Quadratkilometer und für 9,700,000 Einwohner ausreichen, also, da der Gesamtflächeninhalt der Schweiz 41,390 Quadratkilometer beträgt, ein Gebiet speisen, das 1,7 mal so groß als das der Eidgenossenschaft wäre.

Im Hochthal von Leysin, auf der Endstation Feydey der Linie Aigle Leysin, ertönte am letzten Dienstag zum ersten Mal der schrille Pfiff der Lokomotive. Die ganze Bahnlinie ist jetzt vollendet; nur noch die Legung der elektrischen Leitung harrt ihrer Ausführung. Doch soll auch diese so rasch gefördert werden, daß man hofft, die Bahn nach Verfluß eines Monats in Betrieb nehmen zu können.

Projekt einer elektrischen Straßenbahn Feldkirch-Altstätten. Eine Ende Juni in Götzis (Vorarlberg) abgehaltene Versammlung von vorarlbergischen Gemeindevertretungen hat sich für das Projekt einer elektrischen Straßenbahn via Feldkirch-Altenstadt-Rankweil-Götzis-Mäder-Krießern-Altstätten-Gais ausgesprochen.

Infolge der Vervollkommnung der Akkumulatoren ist das elektrische Boot in einen ernsten Wettbewerb mit dem Dampfschiff getreten. Während früher die elektrische Kraft nur zum Betrieb ganz kleiner Boote in Betracht kam, werden jetzt schon Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 100—500 Personen mit elektrischer Kraft bedient. Die Vorzüge sind erheblich: das Boot braucht keinen Heizer, die Handhabung der Maschinerie ist höchst einfach, der lästige Rauch fällt fort, und außerdem läßt sich eine sehr bedeutende Fahrtgeschwindigkeit erzielen. Die Abnutzung der Akkumulatoren ist außerdem weit geringer als bei den Straßenbahnwagen, da die Erschütterungen, die bei letzteren für die Elemente so ungemein verderblich sind, bei den Schiffen fast ganz ausbleiben. Es ist vorauszusehen, daß man in Zukunft nicht mehr große Dampfer in längeren Zwischenräumen, sondern kleinere elektrische Boote in kürzeren Zwischenräumen verkehren lassen wird.

Verschiedenes.

Zur Frage der Entwicklung der schweizerischen Portland-Cement-Industrie hielt, wie wir bereits mitgeteilt, Prof. L. Tetmajer in Zürich an der Generalversammlung der Schweiz. Cement-, Kalk- und Gipsfabrikanten am 8. Juni in Olten einen Vortrag, der nun in der „N. Z. Z." erschien und dem wir Folgendes entnehmen:

Die Entwicklung der schweizerischen Industrie hydraulischer Bindemittel ist in ihren großen Umrissen wohl jedermann hinlänglich bekannt. Man weiß, daß sie eine der jüngsten industriellen Schöpfungen ist, deren Anfänge kaum zweiundeinhalb Decennien hinter unsere Zeitrechnung zurückreichen. Vermöge ihrer Ausdehnung, ihrer Leistungsfähigkeit und namentlich vermöge der Güte der Erzeugnisse, hat sich die Industrie der hydraulischen Bindemittel im allgemeinen und ganz besonders diejenige der Portland-Cemente eine ansehnliche Stellung im wirtschaftlichen Leben unseres Landes erworben. Den Bedarf an Bindemitteln aller Art deckt heute die einheimische Industrie vollauf. Dank den Verbesserungen der Mahlapparate, der sorgfältigen, auf wissenschaftlichen Grundlagen fußenden Führung und Ueberwachung des